

Die Schriftsteller

und die um die Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder
des Benedictiner-Ordens im heutigen Königreich Württemberg
vom Jahre 1750 bis zu ihrem Aussterben.

Von August Lindner.

(Fortsetzung von Heft II. Jahrgang IV. S. 270—283.)

III. Unmittelbares Reichsstift Isny.

Isny war unmittelbares Reichsstift in der gleichnamigen Stadt, welche dem Stifte ihren Ursprung verdankt. (In alten Urkunden: Isinum, Ysna, Isni, Issny). Im J. 1040 begann Graf Wolfrad von Vöringen zu Isny (als einer zur Herrschaft Trauchburg gehörigen Villa), zu Ehren des hl. Jacob d. Gr. den Bau einer Kirche, die Bischof Eberhard von Constanz 1041 einweihte. Schon damals scheint Wolfrad bei dieser Kirche ein Benedictinerkloster zu gründen beabsichtigt zu haben. Aber der Tod vereitelte dies, denn 1065 starb er und sein gleichnamiger Sohn Wolfrad. Ihre Erben, Manegold (des jüngern Wolfrad Bruder) mit seiner Gemahlin Liutphild, seinen Söhnen Walter und Wolfrad und seiner Schwester Irmengard vollendeten die begonnene Stiftung und gründeten ein Benedictinerkloster.¹⁾ Die ersten Mönche kamen aus Hirsau. — Im Bauernkriege hatte das Kloster viel zu leiden. Alle Bilder der Stiftskirche wurden zerstört und Abt Ambrosius genöthigt die Kirche zu schliessen. Während des schmalkaldischen Krieges (1546) fielen die Bürger neuerdings über das Kloster her, legten ihm eine Contribution auf und nahmen alles Kirchengeräth und Silber weg. Am 15. September 1631 brannte Kirche und Kloster nebst einem grossen Theile der Stadt nieder. Nach einem fast hundert-jährigen Prozesse, den das Stift mit den Grafen von Waldburg-Zeil führte, (die durch Kauf der Grafschaft Trauchberg im Jahre 1306 die Stadt Isny, die Vogtei und das Vogteirecht über das Kloster erlangt hatten) errang es 1781 in Folge eines Vergleiches seine Reichsunmittelbarkeit. Graf von Waldburg-Zeil erhielt 50.000 fl. und mehrere im Trauchburg'schen gelegene Klostergrüter (1106 Winterfuhren), wogegen er auf alle Rechte und Ansprüche an das Stift verzichtete und sich und seiner Familie nur die forstliche Gerichtsbarkeit und das jus sepulturae et suffragii in Isny vorbehielt. Nachdem

¹⁾ Zugleich mit dem Männerkloster trat auch ein Frauenkloster des Benedictinerordens in's Leben. Dasselbe wurde 1278 nach Rohrdorf verlegt, wo es im XV. Jahrhundert gänzlich erlosch.

dieser Vertrag die kaiserliche Bestätigung erhalten hatten, erhielt der Abt als Reichsprälat Sitz und Stimme auf der schwäbischen Prälatenbank. Das stiftliche Gebiet war in zwei Hauptmannschaften eingetheilt; die erste bildete die sogenannte Viehweide, d. i. die katholische Vorstadt von Isny mit den dazugehörigen Mühlen und Wasserwerken; die zweite den von der ersten getrennten Complex der Parzellen auf dem Gebirge. Gemäss § 24 des Reichsdeputationsrecesses v. J. 1803 fiel Stift und Stadt Isny dem Reichsgrafen Otto von Quadt als Entschädigung für die Herrschaften Wykradt und Schwanenberg zu, welche derselbe jenseits des Rheines besessen hatte. Die Besitzergreifung von Stadt und Stift erfolgte 2. März 1803.

Der letzte (48.) Abt Rupert Ehrmann verliess 12. April d. J. das aufgehobene Kloster und starb zu Kaufbeuern 23. Jänner 1811. Erst Abt Philipp erhielt von Papst Leo X (1513) den Usus pontificalium.¹⁾

Von dieser Zeit an nannten sich die Grafen Quadt: Quadt-Isny. Die an der Nordseite der Stadt gelegenen Gebäude des Stiftes wurden von Abt Leo 1737—38 erbaut, sind ziemlich regelmässig und bilden mit der Rentamtswohnung ein geschlossenes Ganze mit 2 Höfen nebst Oeconomie-Nebengebäuden und hübschen Gartenanlagen. Die Grafen Quadt-Isny sind noch gegenwärtig Eigenthümer und haben das Kloster zu einer gräflichen Residenz angemessen eingerichtet. Die Stiftskirche ist Pfarrkirche für die Katholiken der Stadt Isny, deren ungefähr 600 sein mögen. Sie ist dem hl. Jacob dem Gr. geweiht. In ihrer ersten Gestalt wurde sie 1041 erbaut, dann nach den Feuersbrünsten von 1284 und 1631 wieder hergestellt. Ihr jetziges gefälliges Aussehen erhielt sie 1757. Im Kloster bestand bis zur Aufhebung eine Lateinschule.²⁾ —

Literatur: a) Druckwerke: Bruschius, Chronologia (ed. 1682) I. S. 274. — Gams, Verzeichniss der Religiösen des Stiftes

¹⁾ Der letzte (48.) Abt Rupert Ehrmann verliess 12. April 1803 das aufgehobene Kloster, zog nach Augsburg und liess sich zuletzt in Kaufbeuern nieder, wo er 23. Jänner 1811 70. Jahre alt starb. Die Bürgerschaft von Isny überreichte dem scheidenden Abte 31. März 1803 eine schöne Dankadresse, in der besonders seine Wohlthätigkeit hervorgehoben war, welche er bei 2 Brandunglücken gegen die Bürger von Isny, von denen sie 29. Juni 1798 und 13. August 1800 betroffen wurden, bewiesen. — Die ganze Adresse ist abgedruckt bei Weberbeck, Sammlung S. 158—161.

²⁾ Die Bibliothek wurde in den 50er Jahren an H. Pfarrer spätem Domcapitular Metzler veräussert. Was nach dessen Tod damit geschah, ist mir unbekannt. Bücherreste der Klosterbibliothek finden sich noch zu Unterrainau bei Lindau vor.

im J. 1803 (Tüb. Quartsch. (1879) Bd. 61, Hft. 3. S. 470 sq.) — Gerbert, Iter aleman., ed. II, S. 136—149. — Hess G. Mon. guelf. II. S. 275—288 enthält: Chronicon monast. Isnensis, reicht bis z. J. 1239. — Lexikon von Schwaben (II. ed.) S. 1009. — Pauly, Beschreibung des Oberamtes Wangen. Stuttgart 1841, enthält S. 185—212 das wichtigste über Stadt und Stift. — Petri, Suevia eccl. S. 452. — Staelin, Wirtembergs Geschichte, II. S. 706—707. — Weberbeck M., Sammlung der denkwürdigsten Begebenheiten der Stadt und des Klosters Isny älterer und neuerer Zeit. Lindau 1822. (A. Stoffel.) 179 S. 8.

Gedruckte Cataloge von Religiosen aus den Jahren 1774, 1784, 1786. (Im Besitze des Verfassers.) Aus dem Jahre 1794. (Im gräfl. Quadt-Isnyschen Archive zu Isny.) — Im Staatsarchive zu Stuttgart befinden sich die Cataloge v. J. 1743 handschriftlich (27).¹⁾ Ferner die gedruckten v. J. 1747 (Campiduni) (23), 1751 (28), 1758 (29), 1777 Ottoburæ (24).

b) Manuscripte: Im gräfl. Quadt-Isnyschen Archiv zu Isny:

Chronicon monasterii Isnensis ad S. Georgium anno Christi MDCCXXIX redivivum seu posteritati noviter descriptum. A primaeva fundatione monasterii nostri nec non RR^{morum} D. D. praesulum facta et vitae merita referens. 257 S. (Von verschiedenen Conventualen bis zum J. 1777 fortgesetzt.) — Mortilogium (Necrologium Isnense)²⁾ MDCCXCIX. (Copie). »Descripsit P. Georgius Neher«. (Das Original nicht mehr vorhanden.) — Von geringerer Wichtigkeit sind: Ein Akt: Die Aebte, deren Wahlen und Resignationen v. 1407—1784. (Unvollständig.) — Ein Akt: Die Conventualen des Klosters von 1474 bis 1812. (Unvollständig.) — Ein Akt: Die Benedictiner-Congregation Betreffendes 1505—1773. Confraternität mit Blaubeuern (1511), Wiblingen, Ochsenhausen, Weingarten, Zwiefalten. — Ueberlassung einiger Religiosen an die Abtei Reichenau 1757—1764.

Schriftsteller und Gelehrte:

P. **Generos Boelzle**, geb. zu Waal bei Landsberg, 1. Sept. 1697, Profess 28. Oct. 1719, Priester 12. Nov. 1724. Er arbeitete 24 Jahre in der Seelsorge, war Oeconom, Prior und Kalligraph. † 9. Januar 1763. »Libros chorales mole, numero et caractere insignes propria manu et sed non propria cuique industria et sudore conscripsit.« (Rotula.)

P. **Augustin Steinberger**, geb. zu Innsbruck am 2. Nov. 1734, Profess 11. November 1756, Priester 24. Juni 1759, starb in der

¹⁾ Siehe Anmerkung bei Weingarten. Jahrg. III. Heft III. S. 126 d. Studien.

²⁾ Reicht bis auf die letzte Zeit des Klosters.

Blüthe seiner Jahre am 9. Jänner 1765. Er war ein vorzüglicher Kanzelredner. (Rotula.)

P. **Dominicus Blockn**, geb. zu Innsbruck 7. März 1709, machte zu Mindelheim und Salzburg seine Studien, Profess 11. Nov. 1728, Neomyst 15. Aug. 1734; er wirkte in der Seelsorge zu Weiler, Rohrdorf und Unterraitnau, war im Kloster Professor der Mathematik und Subprior. Er starb als Senior 13. Juni 1771. Von ihm sagt die Rotel: »Componista. — Horologia solaris magna dexteritate delineavit.«

P. **Basil Sinner**, geb. zu Enkenhofen am 9. August 1718, Profess 8. September 1743, Neomyst 18. Juli 1745. Er war zu Salzburg Professor der Philosophie 1754—56, im Kloster Küchenmeister, Pfarrer und Subprior. Zum Abt erwählt 12. September 1757, starb 11. Mai 1777.

Schriften: 1. Hypotheses philosophicae circa idearum originem. Salisburgi 1755. 4.

2. Consideratio philosophica de idearum natura. Ibi. 1755. 4.

3. Intellectus humani circa ideas ad invicem comparatas judicium secundum normam recentioris philosophiae. Ibi. 1755. 4.

4. Systematis physici principiiis mechanicis philosophiae experimentalis accomodati Pars I., II., III. Ibidem 1756. 4.

P. **Alphons(-Ildephons) Pfaundler**, geb. zu Heiterwang (Tirol) 9. August 1727, Profess 15. Sept. 1748, Neomyst 1. October 1752. Er lehrte im Kloster Philosophie und Theologie, war 15 Jahre Pfarrer zu Rohrdorf, dann Prior, zum Abt erwählt 6. Juni 1777. Er beendete 1782 glücklich den mehrere Jahre lang geführten Rechtsstreit, betreffs der Reichsunmittelbarkeit seines Stiftes. Im Jahre 1783 erhielt Isny in der Ständeversammlung des schwäbischen Kreises unter den Reichsprälaten Sitz und Stimme. Er verbesserte die Klosterstudien, restaurirte die Stiftsgebäude und war sehr wohlthätig gegen Arme ohne Unterschied der Confession. Als Kanzelredner war er gerühmt und gerne gehört. Er starb an der Lungenentzündung am 29. Febr. 1784. Er gab eine ascetische Schrift: »Lebensregeln« in Druck, deren Titel mir nicht genauer bekannt ist. (S. Biographie im »Bothen von Tirol« 1832. 22. Nov.) Sein Porträt in Oel besass sein Verwandter Georg Pfaundler, Archivar zu Innsbruck.

P. **Wunibald Rottach**, geb. zu Leutkirch 13. Juli 1717, Profess 11. Nov. 1736, Neomyst 30. Sept. 1742, zum Abt erwählt 10. Nov. 1746, resignirte 12. Sept. 1757 und zog sich auf die dem Stifte gehörige Pfarre Unterraitnau zurück, wo er am 7. März 1785

starb.¹⁾ Er soll eine Abhandlung über Thomas Morus geschrieben haben. Näheres war nicht zu erfahren.

P. **Fridolinus** (Steurer) **Steyrer**, geb. zu Ebbs in Tirol am 27. September 1736, Profess 11. Nov. 1753, Neomyst 31. August 1760, Professor der Philosophie zu Salzburg 1773—1779, Novizenmeister, † 27. Jänner 1788. (Verzeichniss der akad. Profess. 74.)

Schriften: 1. Positiones ex institutionibus logicis. Salisburgi 1774. 4.

2. Positiones logicae ex institutionibus logicis. Ibi. 1774.

3. Positiones ex institutionibus metaphysicarum libro primo. Ibi. 1774. 4.

4. Problemata de ideis rerum percipiendis, exemplis illustrata cum parergis ex logica, ontologia et cosmologia. Ibi. 1775. 4.

5. Analecta physica. Ibi. 1775. 230 S. 4.

6. Positiones ex univ. philosophia. Ibi. 1775 und 1779. 4.

7. Positiones ex univ. logica. Ibi. 1776. 4.

8. Positiones ex univ. institutionibus onto- et cosmologicis. Ibi. 1776. 4.

9. Positiones ex praelectionibus logicis et metaphisicis. Ibi. 1778. 2.

P. **Willibald Lay**, geb. zu Memmingen 25. Febr. 1734, Prof. 11. Nov. 1756, Neomyst 24. Juni 1759. Er war Professor des Kirchenrechtes und der Dogmatik, Prior, Pfarrer zu Unterraitnau, 8 Jahre Pfarrer zu Isny und starb dort am 24. März 1795.

Schriften: 1. Die geheime Ohrenbeicht oder das kath. Bussakrament aus theologischen Gründen. Kempten (Kösel) 1791. 2 Thl. 8. I. Th. XX, 166 S. II Th. XVI, 188 S (S. Oberdeutsche Literaturzeitung 1791, I. 642—654.)

2. Ueberlegung und Beantwortung der mehr und mehr lüstern werdenden Frage: Ob in der kath. Bussart, ungeachtet des Tridentinischen Kirchenrathes, eine Abänderung und hiedurch eine Vereinigung der getrennten Christen getroffen werden könne? Kempten 1791. 8. (Als Anhang zur Schrift sub Nr. 1.)

P. **Georg Neher**, geb. zu Ottobeuren 17. Mai 1773, Prof. 1797. Priester 13. Juni 1797, seit 1803 Caplan und 18. April 1810 Stadtpfarrer zu Isny, 11. November 1812 Pfarrer zu Friesenhofen, † 7. Juli 1822.

Handschriftlich hinterliess er: Mortilogium monasterii Isnensis 1799, (Fürst Quadt-Isnysches Archiv zu Isny). Die Verstorbenen sind am Todestag in 6 verschiedenen Klassen eingetragen: 1. Con-

¹⁾ Sein Grabstein ist an der Aussenseite der Kirche zu Unterraitnau noch zu sehen.

fratres Isnenses. 2. Confratres Confoederati. 3. Moniales. 4. Benefactores et fundatores. 5. Parentes. 6. Officiales.

P. **Rupert Kolb**, geb. zu Neutrauchburg am 24. Febr. 1775, Prof. 11. Nov. 1793, Neomyst 3. März 1798, war 1804 Stiftscaplan zu Zeil, 1810 daselbst Frühmesscaplan, 1830 Präzeptor und Mariencaplan zu Leutkirch, Jubilar 1848, starb 14. Juli 1851. Er war mit der goldenen Civilverdienstmedaille ausgezeichnet.

Schriften: 1. Ueber Volksaufklärung. (Archiv für die Pastoral-Conferenzen d. Bisth. Constanz. 1817. 31—36.)

2. Ob es Fälle gebe, wo die Verbindlichkeit der Restitution aufhört und wo sie zu verschieben. (Langs Kirchenblätter 1833, 725—730.)

Anonymus Isnensis, a) Maria de laetitia, sancta, benefica, in honor. Wunibaldi abbat. Ottoburae 1754. 4. b) Virgo clemens, seu Maria Monseratensis in honor. Wunibaldi abbatis. Ibid. 1757. 4. c) Flavius, seu sacerdos magnus in tempore iracundiae in honor. Basilli abb. Ibid. 1763. 4.

Manuscript: Anonymus Isnensis. Continuator Chronici Isnensis ab. a. 1729—1777. (S. die handschriftliche Literatur.)

Das bildende Moment des Gymnasial-Unterrichtes in den altclassischen Sprachen.

Von P. Hermann Ulbrich, Professor am k. k. Obergymnasium in Melk.

Bei den täglich sich steigernden Ansprüchen an das Leben sieht sich Geschlecht um Geschlecht immer mehr auf die Wahrnehmung materieller Interessen hingewiesen; auch die allgemeine Theilnahme an der Politik zieht vom Cultus der Idee ab; man hat bei der Unruhe, welche sich der gesammten Cultur-menschheit bemächtigt, weder Zeit noch Lust, in das Meer des ewig Schönen sich zu versenken: aus nützlichen, aber dünnen Thatsachen und grobsinnlichen Anschauungen baut sich die heutige Bildung auf, und das Ergebnis ist eine enge, trockene und harte, von Musen und Grazien verlassene Sinnesart. Der Geschmack der Menge wechselt zwar, weil der Hauch der Tagespresse ihn leicht hier- und dorthin lenkt; aber er bleibt roh. Der Idealismus schwindet, es verdrängt ihn der Realismus. Von Amerika, wo einerseits eine in Massen eingewanderte Bevölkerung auf die Schöpfung materieller Hilfsquellen zunächst angewiesen war, wo literarische Ueberlieferungen andererseits am wenigsten